

Schulen hinken bei EDV hinterher

Das ZDF interviewt den Kreiselterrat. Der sieht Folgen des Unterrichts in Coronazeiten.

Von Arne Grohmann

Lengede. Da steht einer auf der Leitung, heißt es immer noch an vielen Schulen in Niedersachsen in Bezug auf deren Ausstattung und digitale Leistungsfähigkeit. Einige meinen, dass die Regierung immer noch auf der Leitung steht. Ein Fernsehteam des ZDF (Sendetermin noch offen) hat die völlig unterschiedliche EDV-Ausstattung der Schulen zum Thema gemacht und interviewte Roland Mainka, stellvertretender Vorsitzender des Kreiselterrats Peine, vor der IGS Lengede.

Der Kreiselterrat teilte mit, dass das ZDF-Team den Landkreis Peine ausgewählt habe, „weil er hier ein besonderes Beispiel abgibt: Auf der einen Seite die IGS Lengede, Gewinner des Deutschen Schulpreises für ihr hervorragendes EDV-Konzept, und keine zehn Kilometer davon entfernt das Gymnasium Groß Ilsede, das an einer Internetleitung hängt, deren Leistung heute noch nicht einmal für einen normalen Privathaushalt ausreicht“.

Roland Mainka habe in dem Interview die vorbildliche und beispielhafte Arbeit der IGS Lengede ausdrücklich gelobt, aber auch darauf verwiesen, dass dies alles durch das persönliche Engagement der Schulleitung und des Lehrerkollegiums zustande gekommen sei.

Die Forderungen der Schüler-, Lehrer- und Elternvertretungen an das Land Niedersachsen seien bekannt: Das Land müsse Stellen für EDV-Administratoren in den Stellenplan der Schulen aufnehmen und auch bezahlen. Ferner sei die Einrichtung einer Task Force aus erfahrenen Lehrern und anderen fachkompetenten Mitarbeitern, die Schulen bei EDV-Konzepten zur Hand gehen, nötig.

„Einige haben ein überaltertes Kollegium, und auch die Schulleitung hat das Thema nie angefasst. Warum auch – ohne Internet?! Wie will man von denen erwarten, dass sie bis nach den Ferien ein EDV-Konzept vorlegen und im Herbst



„Trägheit und Denkfaulheit in Politik und Verwaltung“ – das Gymnasium in Groß Ilsede wird vom Kreiselterrat als negatives Beispiel beim Thema EDV-Ausstattung genannt.

FOTO: ARCHIV / HENRIK BODE

beim nächsten Lockdown auf Homeschooling umstellen?“, so Roland Mainka weiter.

Der betont auch, dass man den Schulen keinen Vorwurf machen könne. „Die haben gekeult wie die Blöden, um das einigermaßen auf Reihe zu bekommen!“

Das Problem: Der Landkreis brauche die Konzepte und Vorstellungen der Schulen, um daraus ein Gesamtkonzept zu erstellen, das dem Land vorgelegt werden müsse. Erst dann könnten auch Fördergelder für die EDV-Ausstattung abgerufen werden.

Der Landkreis Peine habe seine Hausaufgaben nicht gemacht. „Wenn es nicht möglich ist, eine Schule vollständig zu vernetzen, dann muss man pragmatisch das machen, was möglich ist. Und dann muss man einfach mal das Baurecht beiseite legen und ein Computerkabel fliegend über die Zwischende-

cke legen. Man muss Prioritäten setzen und fragen, was wichtiger ist: die Paragraphen oder die Beschulung unserer Kinder?“, sagt der Elternvertreter und legt nach: „Die Trägheit und Denkfaulheit in Politik und Verwaltung verspielt gerade unsere Zukunft.“

Die IGS Lengede gilt als vorbildlich bei EDV-Ausstattung und digitaler Organisation. Besonders Schulleiter Jan-Peter Braun setzte sich mit seinem Team früh dafür ein.

Der Lengeder IGS-Schulleiter ist auch wegen des guten Digitalstandards seiner Schule überzeugt, dass den Schülerinnen und Schülern trotz der Corona-Lockdowns mit Wechselunterricht und Homeschooling der Stoff komplett vermittelt wurde und niemand mit Lerndefiziten ins nächste Schuljahr geht. Das sehen Eltern anders.

Auch Daniela Klein, Vorsitzende des Kreiselterrats, hat Rückmel-

dungen, dass die Beschulung während der Corona-Lockdowns nicht wie normaler Unterricht war. „Die Schülerinnen und Schüler mussten sich viel selbst beibringen.“ Der Kontakt zu den Lehrern sei keineswegs permanent möglich gewesen.

Gerade am Anfang der Coronapandemie hätten es sich einige Lehrer und Lehrerinnen sehr einfach gemacht und zu schnell zu viele Arbeitsblätter und Hausaufgaben digital vergeben. „Teilweise erst am späten Nachmittag“, so Klein.

Tests und Klassenarbeiten seien angesetzt worden, ohne vorab einmal den Stand der Klasse beim verlangten Stoff zu betrachten. Und eine mildere Benotung wegen der Lernumstände in Zeiten von Corona lehnten die meisten Schulen ab.

„Wir, auch ich, haben während Corona viel gelernt. Aber weitere Lockdowns können wir uns nicht leisten“, betont Daniela Klein.